

Vorbilder

Esgab Dinge, die man noch vor Jahrzehnten als Schicksal oder Pech abgetan hat. Nicht so heute. Heute brauchen wir ein Gesetz, das zwar nichts verhindert, aber das zumindest Schuldige finden lässt.

Wenn clevere Menschen, die für 98 Euro vier Wochen Türkei buchen, dort sitzenbleiben weil der Veranstalter Pleite macht, sagt niemand „selber schuld“, nein - wir brauchen ein neues Gesetz.

Wenn irgendwelche pruden Kleinstgruppen sich an schönen Frauen auf den Plakawänden stören, dann gibt der Herr Justizminister ein neues Gesetz gegen sexistische Werbung in Auftrag.

Der Beispiele sind unendlich viele.

All diese Gesetze sind nichts als opportunistische Augenwischerei. Was wir brauchen sind überschaubare Gesetze.

Was wir brauchen, ist mehr Konsens in unserer Gesellschaft darüber, was „man“ tut und was eben nicht.

Werte nennt man so etwas. Und man soll nicht nur den Werteverlust beklagen, man muss auch Werte-Bewusstsein schaffen. Und das geht eben nur über die Vorbildfunktion der so genannten Eliten.

Wie gut ist es darum bei unserem politischen und wirtschaftlichen Führungspersonal bestellt?

Kann der kleine Steuersünder Unrecht empfinden, wenn er das Treiben großer Konzerne und Banken sieht?

Kann die kleine Rechtsbrecherin Unrecht empfinden, wenn sie den Umgang der hohen Politik mit EU-Recht sieht?

Um Vorbild zu sein, braucht man so eine Art inneren Kompass, der davon abhält, kurzfristige Vorteile mitzunehmen zu Lasten der großen Linie.

Wir schreiben das Fehlen dieses Kompasses, nämlich den Populismus, sehr gern den rechten und linken politischen Spektren zu. Das stimmt aber nicht.

Populismus ist dann, wenn man Politik nicht aus Überzeugung, sondern nach Meinungsumfrage macht. Das ist kein Privileg der politischen Extremen.

Man kann allerdings auch erfolgreich sein, wenn man unbequeme politische Wahrheiten vertritt. Man muss es nur überzeugend, langfristig und unter Inkaufnahme von Rückschlägen tun. Politiker wie Adenauer und Brandt haben dies meines Erachtens bewiesen.

Vielleicht kann das die nachwachsende Politikergeneration ermutigen. Schön wär's.

Herzlichst
Ihr



Die Fensterfront fängt viel Licht ein und gewährt einen offenen Blick auf den Garten

Unten:
Die Treppe führt zu einer lichtdurchfluteten Galerie

Ein Einfamilienhaus in Heilbronn setzt architektonische Akzente

Architektur im Bauhausstil

In enger Kooperation mit dem Bauherrn hat Böpple Bau in Heilbronn ein architektonisch anspruchsvolles Einfamilienhaus errichtet, das sich prägnant inszeniert, erneuerbare Energien nutzt und elektrische Energie und Wärme rückgewinnt

Modern, lichtdurchflutet und funktional – ein Haus im Bauhausstil in Heilbronn. Von Böpple Bau in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn schlüsselfertig errichtet. Architektonisch markant, gibt es sich zugleich zurückhaltend. Das nach Südwesten ausgerichtete Haus fängt über große Fenster- und Glasflächen an drei Seiten und über ein 8,5 Meter langes Oberlicht auf dem Flachdach die Sonne regelrecht ein. „Selbst bei bewölktem Wetter wird tagsüber kaum elektrisches Licht benötigt“, sagt Bauleiter Tobias Kiess von Böpple Wohnbau.

Photovoltaik auf dem Dach

Die Architektur des Hauses trägt die Handschrift von Theodor Massa, zuständig für Beratung und Planung bei Böpple Wohnbau. Für ihn ist das Einfamilienhaus zugleich

auch ein schönes Beispiel für energiesparendes Bauen. Ein Blockheizkraftwerk im Keller und eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach sorgen für einen niedrigen Gesamtenergieverbrauch. Auch der Hausherr ist zufrieden. Sowohl mit der architektonisch mutigen Lösung als auch mit der Arbeit und der Bauausführung durch Böpple Bau. „Die Zusammenarbeit war jederzeit partnerschaftlich und am Ende ist alles genauso geworden, wie meine Frau und ich uns das vorgestellt haben“, sagt er. Entstanden ist ein bauliches Schmuckstück mit offenem Blick nach draußen auf den weitläufigen Garten.

Wohnbau

Theodor Massa: 07131 / 2610-130
theodor.massa@boepplebau.de



Modern, funktionell, hell und freundlich - ein Platz zum Wohlfühlen und Entspannen

Auf einen Blick

Bauhausstil
Mutige Architektur in Heilbronn Seite 1

Höhenrettung
Schulung im HOCHWERK® Seite 2

Sonntagssuppe
Hilfe für Bedürftige Seite 3

Wohlfühloase
Für Besucher und Mitarbeiter Seite 4



Oben: Hält das Seil?
Nicht Tom Dooley, sondern ein Service-Mitarbeiter von Böpple Bau betrachtet die Situation und ist noch kritisch.
Links: Ja es hält! BORNACK sei Dank

Die Service-Mitarbeiter von Böpple Bau Andreas Hänsch, Serkan Kocak, Marvin Bahm und Ludwig Siegele sowie der Trainer von BORNACK (zweiter v. l.).
Nicht auf dem Bild: Sascha Scherer

Sicherheitstraining im BORNACK HOCHWERK® in Marbach am Neckar erfolgreich absolviert

Mitarbeiter für künftige Höhenarbeiten gerüstet

Böpple Rohbau und Servicepartner von Böpple Bau haben ein dreitägiges Sicherheitstraining für Dachwartungsarbeiten mit realitätsnahen Absturzsimulationen in einem ehemaligen Kraftwerk in Marbach absolviert

Die BORNACK Gruppe

Die BORNACK Gruppe mit Niederlassungen in Dresden und Seon in der Schweiz ist europaweit Marktführer bei Anseilschutz-Systemen. Im Geschäftsbereich FALLSTOP bietet die Gruppe Industrie, Gewerbe, Rettungs- und Interventionskräften maßgeschneiderte Sicherheitskonzepte aus einer Hand. Im Geschäftsbereich Safeport bietet BORNACK ortsfeste Sicherungssysteme für jegliche Architektur. Die Gruppe ist größter Schulungsanbieter für sicheres Arbeiten in Höhen und Tiefen in Deutschland. Mit dem HOCHWERK® in Marbach betreibt BORNACK ein weltweit einzigartiges Trainings-, Entwicklungs- und Eventzentrum. Das Unternehmen wurde 1964 von Herbert Bornack gegründet und wird heute in zweiter Generation von Dipl. Wirtsch. Ing. (FH) Klaus Bornack geführt.

www.bornack.de

Hilflos baumelt Serkan Kocak am Seil. 16 Meter sind es bis zum Boden, nach oben zur sicheren nächsten Ebene über vier Meter. Der Mitarbeiter von Böpple Rohbau wurde kurz zuvor bewusst in diese kritische Situation gebracht. „Ein bisschen mulmig war mir in dem Moment schon“, sagt er. Aber es ist alles gut gelaufen. Der Anseilschutz hat absolut sicher funktioniert. Eine Gefahr abzustürzen hat nicht bestanden.

Jetzt ist sein Kollege an der Reihe. Konzentriert versucht Andreas Hänsch nun, Serkan Kocak mit einem Rettungsgerät abzulassen. Auch das geht reibungslos. In weniger als zehn Minuten hat der Facharbeiter wieder Boden unter den Füßen und strahlt. „Toll, wenn man sich nicht nur auf das Material verlassen kann, sondern auch auf seinen Kollegen“, freut er sich.

Im Umgang mit Arbeitsmitteln qualifiziert

Die fünfköpfige Truppe von Böpple Bau ist für drei Tage zum Sicherheitstraining und zur Höhenrettung im BORNACK HOCHWERK® in Marbach am Neckar. Hintergrund ist die am 1. Juni 2015 in Kraft getretene neue Betriebsicherheitsverordnung. Die stellt erhöhte Anforderungen an die Arbeits-

sicherheit. „Die Verordnung fordert außerdem, dass die Beschäftigten im Umgang mit Arbeitsmitteln zu qualifizieren und zu unterweisen sind“, erklärt Andreas Hänsch.

Für den Ernstfall hart trainiert

Die Böpple-Bau-Teams arbeiten auf den Baustellen immer wieder in luftiger Höhe auf Dächern, teilweise sogar auf Hochregallagern. Da muss jeder wissen, wie er mit Sicherheitsgeschirr umgeht, wie es anzulegen ist, wie die Karabinerhaken einzusetzen sind und wie ein Kollege aus einer prekären Notsituation sicher befreit werden kann. Das lernen sie bei BORNACK am ersten Tag zunächst in der Theorie, in zwei Folgetagen in der Praxis.

Der europaweit marktführende Systemanbieter für Anseilschutz betreibt in der Schillerstadt eine Schulungslocation der besonderen Art, das „HOCHWERK®“. Es handelt sich dabei um ein weltweit einzigartiges Trainings- und Eventzentrum. Hier testet BORNACK seine Produkte und schult Industrie, Gewerbe, Rettungs- und Interventionskräfte im sicheren Umgang mit Karabinern, Personenwinden, Abseilgeräten, Auffanggurten, Falldämpfersystemen, Fangeinrichtungen

und Sicherheitshaken. „Unser Kerngedanke ist, Unfälle von vornherein zu vermeiden“, erläutert Geschäftsführer Klaus Bornack die Firmenphilosophie. Auf mehreren Ebenen und auf einer Aktionsfläche von rund 3000 Quadratmetern können in dem ehemaligen Kraftwerk individuelle Aufgaben gestellt und unter professioneller Begleitung gemeinsam gemeistert werden.

Sicherheitsarbeitsmittel aufgerüstet

Zu den Indoor-Trainingsmöglichkeiten gehören 20–25 Meter hohe Übungsmasten und Dachschrägen für realitätsnahe „Absturzsimulationen“. Die Böpple-Mannschaft hat an den drei Tagen im HOCHWERK® viele neue Erkenntnisse gewonnen – und danach die Sicherheitsarbeitsmittel im Betrieb aufgerüstet. „Weil wir für unsere Mitarbeiter höchstmögliche Sicherheit bei der Arbeit wollen“, sagt Thomas Geiger, Bauleiter in der Abteilung Facility Management bei Böpple Bau.

Facility Management

Thomas Geiger: 07131 / 2610-134
thomas.geiger@boepplebau.de

Heilbronner Aufbaugilde integriert die „Sonntagssuppe“ fest in ihr Programm im neuen Gildetreff in der Heilbronner Wilhelmstraße

Warmes Essen für Wohnungslose und ein Platz zum Aufwärmen

Brigitte und Dr. Helmut Scholl hatten sich der „Sonntagssuppe“ der Aufbaugilde Heilbronn angenommen. Der Lions Club Heilbronn-Franken nahm das Angebot der Aufbaugilde mit in die Activity-Liste auf und unterstützt seitdem

das Hilfsangebot. Mit einer großzügigen Spende hat der Club den Umzug des Gildetreffs in moderne Räumlichkeiten und mit einer voll ausgestatteten Küche in der Heilbronner Wilhelmstraße ermöglicht

Ruhig und mit dem Wissen, etwas Gutes zu tun, schöpft Brigitte Scholl die Suppe in den Teller. Seit knapp vier Jahren steht sie im Winterhalbjahr sonntags morgens beim Gildetreff der Heilbronner Aufbaugilde hinter dem Suppentopf und versorgt Bedürftige mit einem warmen Essen. Eine ehrenamtliche Arbeit, die ihr sichtlich Freude bereitet. „Ich habe das Glück, dass es mir an nichts fehlt und es mir gut geht. Mir ist es daher eine Herzensangelegenheit, anderen, denen es nicht so gut geht, zu helfen“, sagt Brigitte Scholl.

Neue Räume für Gildetreff ermöglicht

Sie und ihr Mann, Tierarzt Dr. Helmut Scholl, griffen 2010 die Arbeit der Sonntagssuppe in den kalten Wintermonaten auf und stellten die Idee bei den Freunden des Lions Clubs Heilbronn-Franken vor. Dort stießen sie auf offene Ohren. „Das Vorhaben wurde als Activity von den Clubmitgliedern genehmigt und von da an finanziell unterstützt“, sagt Lions-Präsident Dr. Robert Wittner.



Brigitte Scholl bei der Essensausgabe im Gildetreff. Sie und ihr Mann Helmut sorgten zusammen mit dem Lions-Club Heilbronn-Franken dafür, die sonntägliche Suppenausgabe der Aufbaugilde in den Wintermonaten finanziell abzusichern und personell zu besetzen

Lions Club Heilbronn-Franken

Der Lions-Club Heilbronn Franken wurde am 12. Juni 1974 gegründet. Er unterstützt humanitäre, soziale und gemeinnützige Organisationen aus der Region wie meseno, die Heilbronner Bürgerstiftung, die SüdstadtKids, den Verein Suchtprävention, das Haus der Familie, den Förderverein für medizinische Innovation, die Rettungshundestaffel oder die Frühe Hilfe Heilbronn. Der Verein finanziert auch Studentenaufenthalte im Ausland und sammelt beim jährlich stattfindenden Kinderfest auf dem Kiliansplatz Spenden ein, um bedürftige Kinder zu unterstützen. Der Service-Club engagiert sich nicht nur finanziell für die „Sonntagssuppe“ in Heilbronn, Mitglieder stehen persönlich bei der Essensausgabe. Dafür ist der Club mit dem Silbernen Löwen für besonders herausragende Club-Projekte aus über 100 Lions Clubs des Distrikts ausgezeichnet worden.

Lions Clubs International ist mit über 1.4 Millionen Mitgliedern und mehr als 44.800 Clubs in 188 Ländern und geografischen Gebieten vertreten und damit die größte Club-Hilfsdienstorganisation der Welt. Lions engagieren sich unter dem Motto „We Serve“ („Wir dienen“) ehrenamtlich für Menschen, die Hilfe brauchen. Dabei kümmern sie sich um die Mitmenschen in ihrer Nachbarschaft genauso wie um Notleidende in aller Welt.

www.lions.de
www.lions-hn-franken.de



Panama in Heilbronn. Für ca. 220 Obdachlose ist hier auch der Briefkasten. Unverzichtbar für Behördenpost

Weil die Finanzierung und die Planung für das Wohnungsangebot für obdachlose Frauen noch nicht sofort umgesetzt werden konnte, bat die Stadt darum, bis zur Umsetzung Asylbewerber im Dachgeschoß unterzubringen.

Ein Platz zum Aufwärmen

Der neue Gildetreff wird gut angenommen. „Täglich nutzen circa 80 Menschen die Einrichtung, rund 40 essen hier auch zu Mittag“, sagt Gabriele Weber, Leiterin der Tagesstätte. Über die Einrichtung der Sonntagssuppe ist sie sehr erfreut. „Dann muss an kalten Wintertagen am Wochenende niemand hungern, und die Wohnsitzlosen haben die Möglichkeit, sich vorübergehend nochmal aufzuwärmen“, sagt sie. Die Zusammenarbeit mit Brigitte Scholl läuft hervorragend, gegenseitiger Respekt und Ideenreichtum machen die Arbeit wertvoll.

www.aufbaugilde.de

Facility Management

Peter Wölfle: 07131 / 2610-136
peter.woelfle@boeppelbau.de

Auch Hans-Albert Finkbeiner, Geschäftsführer der Aufbaugilde Heilbronn, war dankbar, dass aufgrund der Finanzierung dieses Angebot als fester Bestandteil in die Arbeit der Tagesstätte aufgenommen werden konnte. Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens entschloss sich der Lions-Club 2015 zu einer Großspende über 80 000 Euro für einen neuen Gildetreff in den ehemaligen Werkstätten der Jugendhilfe in der Wilhelmstraße. Voraussetzung war allerdings eine grundlegende Sanierung und Modernisierung der Liegenschaft. Als Partner bot sich Böpple Bau an.

Die Baumaßnahme erforderte dann ein Höchstmaß an Flexibilität. „Während des Umbaus änderten sich in kurzer Zeit mehrmals die Randbedingungen. Darauf haben wir flexibel reagiert und in enger Kooperation mit der Aufbaugilde und dem Eigentümer neue Konzepte erstellt und realisiert“, sagt Bauleiter Peter Wölfle, Architekt und Bauleiter in der Abteilung Facility Management bei Böpple Bau. So sollte, nachdem im 1. OG bereits der Ausbau der Büros für die Wohnungslosenhilfe abgeschlossen war, als 2. Bauabschnitt eine Erstwohneinrichtung für obdachlose Frauen eingerichtet werden.



Nicht nur Kleidung, Nahrung und Beratung werden geboten, auch die Gesundheitsfürsorge spielt eine wichtige Rolle





Einladend und trendy: der Erweiterungsbau von Gienger & Renz am Stammsitz in Öhringen

Um- und Erweiterungsbau von Gienger & Renz in Öhringen

Einladend und zeitgemäß

In enger Zusammenarbeit mit Böpple Bau hat der Öhringer Fachgroßhändler für Haustechnik einen modernen Neubau für eine Bäderausstellung und Büros errichtet. Derzeit wird die Bestandsimmobilie saniert und umgenutzt

Der neue Showroom am Hauptsitz von Gienger & Renz in Öhringen ist lichtdurchflutet. Innovative Badeinrichtungen fügen sich harmonisch mit trendigen Wand- und Bodenbelägen zusammen, ein raffiniertes Beleuchtungskonzept setzt Akzente. Der Um- und Erweiterungsbau des Fachgroßhändlers für Haustechnik ist in Koope-

ration mit Böpple Bau entstanden. Die Unternehmen verbindet eine jahrzehntelange gute Geschäftsbeziehung, von der beide profitieren. So kauft die Haustechnikabteilung der Bauunternehmung bei Gienger & Renz vieles rund um Sanitär, Heizung, Klima und Lüftung ein – und Gienger & Renz greift bei Baumaßnahmen auf das Know-

how von Böpple Bau zurück. Die Niederlassungen von Gienger & Renz in Crailsheim und Schwäbisch Hall beispielsweise wurden gemeinsam geplant und realisiert. Ebenso mehrere Um- und Erweiterungsbauten am Stammsitz in Öhringen. „Die Zusammenarbeit mit Böpple Bau war wie immer sehr gut. Da hat alles gepasst, von der Planung über die Ausführung bis zur Übergabe“, sagt Geschäftsführer Jürgen Renz. Am Partner aus der Region schätzt er vor allem „dass er sein Wort hält“ und „dass er dranbleibt, bis es erledigt ist“. Darum hat sich insbesondere Bauleiter Markus Kleinknecht von Böpple Bau verdient gemacht.

Neuer Gebäudekomplex mit zeitgemäßen Büros



Jürgen Renz

Die Erweiterung in Öhringen war dringend nötig. Gienger & Renz war in den letzten Jahren ordentlich gewachsen, die Büros mittlerweile zu klein und sehr beengt. Mit dem Anbau hat sich die Situation entspannt. Die neuen Büros sind großzügig gestaltet, schallgedämmt, modern möbliert und mit bodentiefen Fenstern hell und freundlich. „Für uns bestand die Herausforderung darin, den zweigeschossigen Anbau an den bisherigen Gebäudekomplex ohne Reibungsverlust anzuschließen, den Charakter der Bestandsimmobilien zu bewahren und gleichzeitig einen attraktiven Gegenpol zu schaffen“, sagt Architekt Ulrich Schmidt von der Abteilung Gewerbebau bei Böpple Bau. Das ist geglückt. Auf einer Fläche von 3 300 Quadratmetern ist ein schmales Gebäude mit einer einladenden Glasfassade entstanden. Im EG hat Gienger & Renz auf 950 Quadratmetern eine Bad- und Sanitärlandschaft mit vielen mustergültigen Wohlfühllosen realisiert. Im 1. OG sind zeitgemäße Büros eingerichtet.

Das bestehende Gebäude wird derzeit umgebaut. Dort entstehen neben einem Abhol- lager auch ein Schulungsraum sowie Aufenthaltsräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Die Investition von rund 3,5 Millionen Euro hat sich in mehrfacher Hinsicht gelohnt: Für unsere Kunden, die hier in einer attraktiven Ausstellung viele Anregungen bekommen. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich an den neuen Arbeitsplätzen wohl fühlen. Und für die Stadt Öhringen. Denn der Neubau ist ein weiteres Mosaik im Bild einer umweltverträglichen Baukultur, die die Stadt der Landesgartenschau in diesem Jahr propagiert“, sagt Jürgen Renz.

www.gienger-renz.de

Gewerbebau

Christian Pötter: 07131 / 2610-154
christian.potter@boepplebau.de



In den neuen Büros fühlen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl